

Herloßner

# Kreisanzeiger und Zeitung



älteste Tageszeitung im Stadt- und Landkreis Herford

Märkischer Landbote • Mindener Mittag

Gründungsjahr 1848 / Verlag u. Druck: Ruh. Winkelhoven, Herford. Hauptgeschäftsstelle: Herford, Winkelhovenhaus, Hagener Straße 1-8. Fernsprech-Anschlüsse: 2242, 2246, 2247. Drahtanschrift: Kreisanzeiger Herford.

Agentur in Hamm: Wohl. Burris, Jeenau 6033

Agentur in Detmold: Wolf-Hilfer-Straße 38, Tel. 2239

Agentur in Menden: Hochstraße 10

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. gesetzl. Feiertage / Bei Eintritt höherer Gewalten kann eine Gewähr für Lieferung nicht übernommen werden / Bezugspreis monatl. RM 2,20 (einschl. Botenlohn, bei Postbez. einschl. Postgeb.).

## Kunst - Wissen - Leben

### Winnetou in Werder

Karl-May-Spiels begeistern Tausende

Und in der märkischen Oberschule Werder bei Berlin haben losen die bislangen großen Karl-May-Spiele begonnen. Hier haben jetzt die Rothauten ihr Lager aufgerichtet, die Reiter vom Stamm der Apachen, Indianer und sein Sohn Winnetou, dazu die Sioux und die Comanchen, ebenfalls Siedler des Wilden Westens, und schließlich die Weißen Männer, die hier auf märkischer Erde noch einmal das Bild früher weisser Pioniere im Lichte der Indianer aufzeichnen lassen.

Als wir durch den Wald schleiten in Richtung der neuen Freilichtbühne, sehen wir mittan zwischen den Bäumen zwei imponierende Reiterskulpturen; hoch zu Ross zwei Indianer im satten Kriegschmuck der langen Federn, reit mit Ketten und anderem Schmuck bedeckt, die Wölfe über der Schulter. Kurze Zeit darauf galoppieren sie auf ihren Pferden die hölzerne Bühne zur Freilichtbühne hinunter, gefolgt von vielen anderen Gestalten, in deren rothaarigen Gefüchten die Augen blitzten. Niemand kann die Tausende von Zuschauern in dem amphitheaterähnlichen Halbrund der Bühne gegenüber. Schaten von Jungen zwischen 14 und 18 Jahren, Eltern mit ihren Kindern, 60- und 70- und viele, viele andere Zuschauer. Sie alle erleben noch einmal lebendig die Zeiten ihrer Jugend, die uns alle bewegen, als wir die Geschichten von Karl May verfolgten, der das Schicksal des reiten Mannes im Wilden Westen sang.

Was gewinnt Schall, was mit früher uns nur mit lobendiger Bewunderung ausgemalt haben: Die Rothauten hämmern, geholt im eiligen Lauf, Faust, Stein und Bogen in der Hand, zum Kampf. Die „Weißen“ gestikulieren und am Wetterpfahl festgebunden, und jeder glittet hier noch einmal mit den jüngsten Schultern, ob Indianer-Louis, der Mächtige, der Stammeshäuptling, das Urteil auf den Beizerob sprechen will? Über sein, Old Shatterhands Tapferkeit, Rücksicht und zugleich seine menschliche Gerechtigkeit begründen den Hand zwischen ihm und den Apachen.

Die heroische Tragödie des toten Mannes steht hier im Mittelpunkt des Ringens, mit dem sich ein wildes Volk gegen seine Vernichtung wehrt. Würlichkeit und poedisches Einzelheitsideal verschmelzen miteinander, alle aber fühlen, daß diese Geschehnisse, aus fernen Zeiten und fernen Landen hier auf märkischer Boden zu neuem Leben erweckt, uns und ganz besonders unserer Jugend auch heute noch viel zu sagen haben: kein Mut und Tapferkeit, Treue und männlicher Stolz – das sind Dinge, die zu allen Zeiten die hohen Ideale unserer Jugend stützen werden, ob sie nun an deutschem Schicksal oder an dem eines Karten, führen, dem Untergange gemeinsamer Seiten geprägt werden.

Und zum Abschluß, als schon die Räuber über die Bühne des Zuschauers weicht, liegen die „Bühne“, das große Szenenstück und der von grünem Waldwelt umschlossene Bühnenraum darin in hellem Sonnenlicht. In langsamem Trauerzug tragen die inszenierten Männer den toten Winnetou zu Grabe, die Bühne Old Shatterhands trifft, hoch oben in den Hellen, Saxony, den Verzitter; läßt gezeichnet Ruh gegen den durchsonnen Himmel seine zusammenflüchtende

Schall – während unten, nun schon im ersten Abenddämmer, der Zug der neuen weißen Siedler mit ihren Pianowagen und Ochsengepannen in das Land der Rothauten einzieht, um den Flug durch die heil umkämpfte Erde zu ziehen.

Das ist Karl May, den wir jetzt in den Karl-May-Spielen in Werder an der Weser aufs Neue erleben. Seine Werke werden immer zu den besten Schätzen der deutschen Jugend gehören.



Ursula Grabley indianisch

Die bekannte Schauspielerin Ursula Grabley hat in den „Karl-May-Spielen 1940“, die in diesem Jahre außer in Rathen (Elbsandsteingebirge) auch in Werder, nahe der Reichshauptstadt, stattfinden, die Rolle der Nschotschi, der Schwester Winnetous, übernommen.

Aufn.: Scherl-(M.)

S. 6 - unpaginiert